

# Es herrscht schwerer Föhn [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485947>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf eine kleine Anfrage von Nationalrat Moser über ungenügende Verpflegung in Rekrutenschulen bemerkt der Bundesrat: „Die Ansätze der Tagesportionen sind so angesetzt, daß sie bei zweckmäßiger Ausnützung die richtige und genügende Verpflegung des Wehrmanns gewährleisten. Besondere Maßnahmen drängen sich daher keine auf.“

**„Aber eus hät d’Muetter halt amigs na es Bettmüpfeli ggää!“**

Es herrscht schwerer Föhn, und die Hausfrau erzählt uns, daß auch die Hauskatze sich an solchen Tagen ganz anders verhalte als sonst. «Unsere Nettie ist der reinste Barometer», sagt sie, während das Diskussionsobjekt zusammengerollt auf dem Schoß der elfjährigen Trudi döst. «Du meinst Baromaitresse», wird sie von Trudi, die seit kurzem Französisch lernt und sich deshalb in dieser Sprache als Expertin fühlt, mit Nachdruck korrigiert. Pietje



Gamelle und Feldflasche meines Nachbars an der Inspektion erregten das Mißfallen des inspizierenden Offiziers. «Das hetti lhne d’Frau scho dörfe wäsche!»

«Mi Frau macht nüt a de Militärsachel»

«Dänn hetted Sie das ja chöne abwäsche?»

«Ich wäsche ebe im Jahr nu eimal ab und zwar am Muettertag und dä isch ebe nanig gsi.» Pionier Vino